Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

9.12.1890 (No. 289)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger). die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 289. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag, den 9. Dezember 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

* Es geht nicht so weiter!

„Die massenhaften Zuschriften, Bitten und Wünsche, die Ich von den Eltern bekommen habe, obwohl wir Väter von Meinem verehrten Herrn Hinzpeter im vorigen Jahre für eine Partei erklärt wurden, die bei der Erziehung der Kinder nicht mitzureden hätten, legen Mir, als allgemeinem Landesvater, die Pflicht auf, zu erklären: es geht nicht so weiter."

In dem zweiten Theil der herrlichen, aufsehenerregenden Rede des Kaisers, den wir heute zum Abdruck bringen, ist der obige Ausspruch enthalten. Zweifellos hat derselbe in tausend und aber tausend Herzen ein freudiges, begeistertes Echo wachgerufen. Nicht nur die Partei der Väter, nein, auch die Partei der Söhne, die unter den Mängeln des heutigen höheren Schulwesens leidet und gelitten hat, jubelt dem Kaiser rauschenden Beifall zu. Endlich ist das erlösende Wort gesprochen worden, das seit Jahrzehnten Vielen auf der Zunge lag, das aber aus dem Munde eines Mächtigen kommen mußte, wenn es Gehör an maßgebender Stelle finden sollte. In manchen Kreisen freilich haben die Worte des Kaisers nicht gerade angenehm berührt. Dort bezeichnet man sie als subjektive Auslassungen, die sich wohl auf die abnormen Verhältnisse des Kasseler Gymnasiums, nicht aber auf die allgemeinen Zustände anwenden lassen. Wir unsererseits sind hingegen fest überzeugt, daß die Erfahrungen, die der Kaiser in Kassel gemacht hat, von vielen Tausenden auch an andern Gymnasien des Reichs gemacht worden sind. Man halte doch einmal Umfrage bei den Abiturienten unserer höheren Schulen, besonders bei solchen, die mit dem Kaiser im gleichen Lebensalter stehen, und man wird finden, daß die Mehrheit derselben die Angabe des Monarchen voll und ganz bestätigt.

Es ist durchaus nichts Seltenes, daß die Schüler der höheren Klassen 5—6 Stunden auf die Hausaufgaben verwenden, daß sie sich bis tief in die Nacht hinein abquälen müssen mit Dingen, die ihnen nicht allein im praktischen Leben absolut nichts nützen, sondern die auch nicht das Geringste zur Veredelung ihres Charakters, zur Förderung ihres Schönheitssinns, zur Bereicherung ihres Gedankenschatzes und zur Vervollkommnung ihrer Denktechnik beitragen. Alle aber, die solche Erlebnisse hinter sich haben, treten im Vereine mit der Partei der Väter freudig und mit ganzer Seele auf die Seite des Kaisers. Mögen sich auch diejenigen, die jede Reform unseres höheren Schulwesens als eine Versündigung an dem heiligen Geiste der Klassizität betrachten, von den herben Worten des Reichsoberhauptes schwer verletzt fühlen, mögen sie nach wie vor fortfahren, mehr Gewicht auf das „Kennen" als auf das „Können" zu legen, mögen sie den reformatorischen Bestrebungen des Kaisers, die auf eine dem modernen nationalen Leben entsprechende Umgestaltung unseres Erziehungswesens gerichtet sind, hindernd in den Weg treten: die Thatsache räumen sie mit ihrer Opposition nicht aus der Welt, daß Wilhelm II. tausenden Eltern aus der Seele gesprochen hat, denen trotz aller Würdigung des bildenden Werthes des klassischen Sprachunterrichtes es doch nicht einleuchtet, daß die Spitzfindigkeiten der lateinischen Syntax zur wahren Bildung des Geistes und zur Vervollkommnung des inneren Menschen unumgänglich nöthig sind.

Es ist doch eigentlich ein Gemeinplatz, daß die Mittelschule des 19. Jahrhunderts Menschen für das 19. und zum Theil wohl auch das 20. Jahrhundert schaffen soll, und doch bedarf es eines harten Kampfes, um diese einfache Wahrheit in der Praxis des Schulwesens zur Geltung zu bringen.

Der deutsche Kaiser verdient den Dank der gegenwärtigen Generation, er verdient noch mehr den Dank der zukünftigen, welcher er durch sein muthiges Eintreten für eine zeitgemäße Reform bessere Waffen für den wirthschaftlichen Kampf um's Dasein schmiedet. Mit wie viel größerem Selbstvertrauen werden die Schüler der von unnützem Ballast befreitem, aber für die Verbreitung lebendigen Wissens ausgerüsteten Zukunfts-Mittelschule ins Leben treten; dieses gesteigerte Selbstvertrauen wird auch den sozialen Pessimismus ersticken helfen, der heute in Tausenden und Abertausenden gebildeter Proletarier wuchert. In diesem Sinne mag die künftige Mittelschule im Kampfe gegen die Sozialdemokratie Dienste leisten, indem sie dazu beiträgt, die Brunnen zu verschütten, in denen das Gift der Volksverhetzung sich ansammelt.

Aber der deutsche Kaiser begnügte sich in seiner inhaltreichen Rede nicht mit einer, wenn auch noch so bedeutenden Reform des höheren Schulwesens, er rollte die wichtigsten Fragen auf, welche in dem Gährungsprozesse der Mittelschulpädagogik mitspielen, und äußerte überall mit merkwürdiger Offenherzigkeit und Unbefangenheit seine persönlichen Ansichten. Es ist natürlich, daß eine so ausgeprägte Individualität, wie die des deutschen Kaisers, sich in ihren Meinungen keiner Parteischablone fügt, und daher auf derselben Seite auf Zustimmung und Widerspruch stößt. Aber ein Grundzug, der auf Anerkennung überall dort rechnen kann, wo Verständniß für das frisch pulsirende Leben des Volkes besteht, wo eine warme Antheilnahme am öffentlichen Leben die Herzen für alle Zeitfragen öffnet, ist die allseitige Rücksichtnahme auf die Volksseele, von der alle Reformgedanken des Kaisers getragen sind. Das Vaterland ist der Leitstern für alle pädagogische Thätigkeit, und treue, liebende Söhne diesem Vaterlande zu erziehen, gilt ihm als die höchste Aufgabe aller zeitgemäßen Bildung. Darum bekämpft auch der Kaiser die Vorherrschaft des alten Classicismus in der höheren Bildung, weil der Schüler, der diese Bildung genossen hat, geistig mehr im alten Rom und Athen, als im deutschen Vaterlande lebt, wo er wirken soll. Warum, sagt der deutsche Kaiser, tauchen so viele unklare, konfuse Weltverbesserer auf? Warum werden unsere jungen Leute verführt? Er antwortet selbst: Weil die jungen Leute nicht wissen, wie unsere Zustände sich entwickelt haben, und daß die Wurzeln in dem Zeitalter der französischen Revolution liegen. Er erwartet also im Gegensatze zu den ängstlichen Seelen von dem Unterrichte in der Geschichte der Neuzeit das Beste — er fürchtet nicht die Ideen der französischen Revolution, er will, daß sie die Jugend kennen lerne, aber nicht im Irrlichte der Agitation, sondern im Sonnenlichte wissenschaftlicher Kenntniß. Ein frischer, fröhlicher Optimismus kennzeichnet, wie alle anderen Kundgebungen des Kaisers, auch diese, er vertraut dem gesunden Verstande und glaubt an dessen endlichen Sieg über den selbstmörderischen Fanatismus und die Lügen der Demagogie. Was ihn aber in diesem unerschütterlichen Glauben erhält, das ist sein starkes nationales Gefühl, das ihn mit Liebe zu seinem Volk erfüllt und alle Zweifel an dessen gesundem edlen Kern niederschlägt. Darum will er auch eine seinem Wesen geistesverwandte Schule, aus der eine Jugend mit starkem nationalem Sinn hervorgeht. Gelingt es, die künftige Generation mit dieser heißen Liebe zu ihrem Volksthum und Vaterland zu erfüllen, dann werden diese Verlockungen und Phantasien der internationalen Sozialdemokratie ihren Zauber auf deutsche Herzen zum guten Theile einbüßen, und das deutsche Volk wird lernen, praktische Sozialreform höher zu schätzen als die Nebelbilder der Sozialdemagogie.

Der Kaiser über die Schulfrage.

Berlin, 5. Dezember.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute den Schluß der Rede des Kaisers aus der Schul-Enquete. Auch dieser Schluß wird großes Aufsehen und nicht im Geringsten in den Kreisen der Lehrer erregen. Der Kaiser sagte:

„Sehr berechtigt ist die Klage der Gymnasialdirektoren über den ungeheuren Ballast von Schülern, den sie mitzuschleppen haben, der nie zum Examen kommt und blos die Berechtigung für den einjährigen Heeresdienst erlangen will. Nun wohl, der Sache ist einfach dadurch abzuhelfen, daß wir ein Examen einschieben, da, wo der Einjährige abgehen will, und außerdem seine Berechtigung davon abhängig machen, daß er, wenn er die Realschule besucht, das Abgangszeugniß für die Realschule nachweist. Dann werden wir es bald erleben, daß der ganze Zug dieser Kandidaten für den einjährigen Heeresdienst von den Gymnasien auf die Realschulen geht; denn, wenn sie die Realschule durchgemacht haben, dann haben sie, was sie suchen. Ich verbinde damit noch einen zweiten Punkt, den ich vorhin schon erwähnte, das ist dieser: die Verminderung des Lehrstoffes ist nur möglich durch ein-

Poesie.

Roman in zwei Bänden von Paul Maria Lacroma.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (22

Siegfried erbleichte, indeß General Schirmer lachend ausrief:

„Geh' doch! Das ist ja die reine Effekthascherei des Sensationsromans, die Du uns da zum Besten gibst! Das nenn' ich denn doch das Fabuliren etwas zu weit treiben! Mir scheint, mir scheint, Dein bombastischer Ausspruch zielt geradewegs darauf los, Dich in die Kategorie jener vielverpönten Dilettanten und Gratisblitzer einzureichen, denen die wohlakkreditirten Schriftsteller von der Höhe ihres Olymps einen mörderischen Krieg erklärt. Und bei Gott, man kann es ihnen nicht verübeln, wenn man derlei dilettantischen Unsinn auch noch gedruckt lesen müßte! — Brr! Und zum Schluß laß Dir noch sagen, daß der pyramidale Knalleffekt bei mir nicht verfängt . . . Derlei prallt an meinem gesunden Menschenverstand wie die Schwertstreiche an den stich- und hiebfesten Rüstungen unserer alten Ritter ab. Mir machst Du nichts weis!"

„O stille! Nur jetzt, nur jetzt keine solchen Scherze!" bat Baron Bernd. Was ich gesagt, ist wahr, nur zu wahr!" rief er mit dem überwältigenden, echten Wehschrei eines qualerfüllten Herzens, „und wie ich bereits bemerkte, kann ich heute erst unbefangen darüber sprechen; denn als ich Irene mit ihrem holden Knaben im Arme sah, da erst schwand in mir das lockende Bild der Poesie und ich vermochte es endlich, endlich, die Heißgeliebte, die mir nun durch ihre Mutterwürde geheiligt und geweiht dünkt, mit anderen Augen anzusehen.

„Laßt Euch erzählen, wie schwer ich gelitten, wie arg ich gefrevelt, wie verzweifelt ich gekämpft, bis es mir schließlich doch noch gelungen, meine verzehrende Leidenschaft zu beherrschen und meine Gefühle vollends zu überwinden.

„Bei dem großen Unglück meines Lebens, das Ihr nun Alle kennt, war mir die allgemeine Theilnahme und das Mitgefühl wahrer Freunde behilflich, mein Leid zu tragen und zu verwinden. Ich konnte und durfte klagen. Ich konnte meinem Schmerze Worte verleihen. Ich konnte laut hadern mit dem grausamen Geschick, das mir die Braut geraubt und mein Glück unbarmherzig zertrümmerte. Allein seit drei Jahren litt ich im Stillen — daher tausendmal ärger — duldete ohne Trost, ohne Mitleid, ohne Theilnahme . . . verblutete an Seelenkämpfen gräßlichster Natur, für die ich an keiner treuen Freundesbrust Linderung suchen durfte; denn das, was mich verzehrte, mußte in ewige Nacht gehüllt bleiben, scheute das Licht der Sonne, konnte nicht geoffenbart werden, weil ich davor — erröthen mußte", ächzte der Baron, sein Antlitz mit beiden Händen verhüllend.

Tiefe Stille folgte diesem Bekenntniß, an welches bei der notorischen Ehrenhaftigkeit des Barons Niemand recht glauben mochte, und das sich Jeder in anderer Weise zurecht legte.

Aller Augen hingen an des Erzählers Lippen. Mit größter Spannung sah man der Entwicklung des Romans entgegen; denn die schlichte Lebensgeschichte war nun wahrhaftig zum Romane geworden mit all' seinen dunklen Räthseln und theatralischen Effekten, wie es ja im Leben oft vorkömmt und nicht allein in Büchern steht. Und mit demselben Interesse, mit dem ein eifriger Leser ein spannendes Buch verschlingt, lauschte nun der Freundeskreis in athembeklemmender, stets sich steigernder Neugier den fesselnden Worten des Barons, die da lauteten:

„Ich muß wieder weit ausholen, um in's rechte Geleise zu kommen, und Euch erzählen, daß ich nach Mathildens jähem Tode durch zweiundzwanzig Jahre theils als Attaché und Legationsrath, theils als Gesandter an verschiedenen, doch diesmal nordischen Höfen akkreditirt gewesen.

Viel Interessantes sah und erlebte ich. Es ist mir im Ganzen immer gut gegangen. Ich habe, wie man zu sagen pflegt, das Leben genossen, doch ohne jemals irgend einen Genuß zu übertreiben. Ich war daher auch merkwürdig gut konservirt, und bis weit über mein fünfzigstes Jahr hinaus blieb mein dichtes braunes Haar ungebleicht, ebenso mein wohlgepflegter Vollbart, auf den ich stets ein klein wenig eitel gewesen und nicht mit Unrecht, wie man vielfach behauptete.

(Fortsetzung folgt.)

fachere Gestaltung der Examina. Nehmen wir die grammatikalischen Produktionen ganz aus dem Abiturien-Examen heraus und legen sie ein oder zwei Klassen tiefer, lassen sie da ein Examen machen, ein technisch-grammatikalisches Examen, dann können Sie die jungen Leute prüfen, so scharf Sie wollen, dann können Sie an dieses Examen die Freiwilligenprüfung knüpfen, und außerdem für denjenigen, der Offizier werden will, das Fähnricherexamen damit verbinden, so daß er dasselbe nicht mehr zu machen braucht. Sobald wir die Examina in dieser Beziehung modifiziren und die Gymnasien in dieser Weise erleichtert haben, dann wird das Moment wieder zur Geltung kommen, das in der Schule und speziell in den Gymnasien verloren gegangen ist: die Erziehung, die Charakterbildung. Das können wir jetzt beim besten Willen nicht, wo 30 Knaben in der Klasse sind und ein solches Pensum zu bewältigen haben, und außerdem oft junge Leute den Unterricht ertheilen, deren Charakter noch häufig selber ausgebildet werden muß. Hier möchte ich das Schlagwort, das ich von dem Geheimen Rath Hintzpeter gehört habe, anführen: „Wer erziehen will, muß selbst erzogen sein." Das kann man von dem Lehrpersonal jetzt nicht durchweg behaupten. Um die Erziehung zu ermöglichen, müssen die Klassen in Bezug auf die Schülerzahl erleichtert werden. Das wird auf dem Wege, den ich eben beschrieben habe, geschehen. Dann muß davon abgegangen werden, daß der Lehrer nur dazu da ist, täglich Stunden zu geben, und daß, wenn er sein Pensum absolvirt hat, seine Arbeit beendigt ist; wenn die Schule die Jugend so lange dem Elternhause entzieht, wie es geschieht, dann muß sie auch die Erziehung und die Verantwortung für diese übernehmen. Erziehen Sie die Jugend, dann haben wir auch andere Abiturienten; ferner muß von dem Grundsatz abgegangen werden, daß es nur auf das Wissen ankommt und nicht auf das Leben; die jungen Leute müssen für das jetzige praktische Leben vorgebildet werden."

„Ich habe mir einige Zahlen aufgeschrieben, die statistisch interessant sind. Es gibt in Preußen Gymnasien und Progymnasien 308 mit 80979 Schülern, Realgymnasien und Real-Progymnasien 172 mit 34465 Schülern, lateinlose Ober-Realschulen und höhere Bügerschulen 60 mit 19893 Schülern. Es erwarben die einjährig-freiwillige Berechtigung auf den Gymnasien 68 Prozent, auf den Realgymnasien 75 pCt. und auf den lateinlosen Realanstalten 38 pCt. Das Reifezeugniß bei dem Abiturienten-Examen erwarben auf den Gymnasien 31 pCt., auf den Realgymnasien 12 pCt., auf den Realschulen 2 pCt. Jeder Schüler der genannten Anstalten hat etwa 25000 Schul- und Hausarbeitsstunden und ungefähr nur 657 Stunden, darunter Turnstunden. Das ist ein Uebermaß der geistigen Arbeit, das entschieden herabgedrückt werden muß! Für den Zwölf-, Dreizehn- und Vierzehnjährigen in Quarta und Tertia beträgt einschließlich des Turnens und Singens die wöchentliche Stundenzahl durchschnittlich 32 steigt in einzelnen Anstalten auf 35, und in der Tertia des Realgymnasiums, sage und schreibe, 37 Stunden. Nun, meine Herren, wir sind alle mehr oder minder gereift und arbeiten, was wir können, aber auf die Dauer würden wir eine solche Arbeit auch nicht aushalten. Die statistischen Angaben über die Verbreitung der Schulkrankheiten, namentlich der Kurzsichtigkeit der Schüler, sind wahrhaft erschreckend, und für eine Anzahl von Krankheitserscheinungen fehlt es an einer allgemeinen Statistik noch. Bedenken Sie, was uns für ein Nachwuchs für die Landesvertheidigung erwächst. Ich suche nach Soldaten, wir wollen eine kräftige Generation haben, die auch als geistige Führer und Beamte dem Vaterlande dient. Diese Masse der Kurzsichtigen ist meist nicht zu brauchen, denn ein Mann, der seine Augen nicht brauchen kann, wie will der nachher viel leisten? In Prima steigert sich in einzelnen Fällen die Zahl der Kurzsichtigen bis auf 74 pCt. Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, daß wir, trotzdem wir in Kassel ein sehr gutes Zimmer hatten, das Lehrerkonferenzzimmer mit einseitigem schönen Licht und guter Ventilation, die auf Wunsch meiner Mutter angebracht wurde, doch unter 21 Schülern 18 mit Brillen hatten, und zwei darunter, die mit der Brille nicht bis an die Tafel sehen konnten. Diese Sachen verurtheilen sich von selber, da muß eingeschritten werden, und deßhalb halte ich es für sehr dringend, daß die Frage der Hygiene schon in den Vorbereitungsanstalten für die Lehrer aufgenommen werde, die Lehrer einen Kursus darin erhalten und die Bedingung daran geknüpft wird, jeder Lehrer, der gesund ist, muß turnen können, und jeden Tag soll er turnen.

Meine Herren! Das sind im Allgemeinen die Gesichtspunkte, die ich Ihnen zu entwickeln habe. Dinge, die mein Herz bewegt haben, und ich kann nur versichern: die massenhaften Zuschriften, Bitten und Wünsche, die ich von den Eltern bekommen habe, obwohl wir Väter von meinem verehrten Herrn Hinzpeter im vorigen Jahre für eine Partei erklärt wurden, die bei der Erziehung der Kinder nicht mitzureden hätten, legen mir, als allgemeinem Landesvater, die Pflicht auf, zu erklären: Es geht nicht so weiter, meine Herren, die Männer sollen nicht durch Brillen die Welt ansehen, sondern mit eigenen Augen, und Gefallen finden an dem, was sie vor sich haben, ihrem Vaterlande und seinen Einrichtungen. Dazu sollen Sie jetzt helfen!"

Das Gesetz über die Schutztruppe für Ostafrika.

Berlin, 6. Dez.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den dem Bundesrath vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, betr. die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. Die Bestimmungen desselben sind:

§ 1. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in Deutsch-Ostafrika, insbesondere zur Bekämpfung des Sklavenhandels wird eine Schutztruppe verwendet, deren oberster Kriegsherr der Kaiser ist.

§ 2. Die Schutztruppe wird gebildet: a. aus Offizieren, Ingenieuren des Soldatenstandes, Sanitätsoffizieren, Beamten und Unteroffizieren des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, welche auf Grund freiwilliger Meldung der Schutztruppe zeitweise zugetheilt werden; b. aus angeworbenen Farbigen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Dem Reichstage gingen drei Weißbücher zu. Das erste enthält die für die Regelung der Verhältnisse in Ostafrika maßgebenden Abmachungen nebst einer Denkschrift, das zweite 32 Aktenstücke über die Ermordung der Deutschen in Witu vom 23. September bis zum 2. Nov. und das dritte eine anderweite Sammlung ostafrikanischer Aktenstücke.

* Die letzte Sitzung der Schulenquete schloß die Berathung über einen gemeinsamen Unterbau für die bestehenden Schularten ab, verschob aber die Abstimmung bis zur Formulirung der Unterfragen. Sie berieth sodann die Einschränkung der alten Sprachen, die fakultative Einführung des Englischen und obligates Zeichnen von Quarta an für Gymnasien. Zusammenhängend damit soll die vom Kaiser angeordnete Frage erörtert werden, ob eine Ermäßigung der Lehrziele, also Verminderung des Lehrstoffs scharf ins Auge gefaßt worden und wenigstens das Ausscheidende genau festgestellt ist. Hornemann (Hannover) begründet seine, diese Forderungen empfehlenden Thesen. Es sprachen Kruse (Danzig), Volkmann (Pforta) und Geheimrath Schottmüller.

* Bürgerliches Gesetzbuch. Behufs der zweiten Lesung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs wurde auf Grund des Beschlusses des Bundesraths eine neue, aus 22 theils ständigen, theils nichtständigen, aus Juristen und Vertretern der wirthschaftlichen Interessen bestehende Kommission eingesetzt, welche ihre Berathungen am 1. April 1891 beginnen soll. Ständige Mitglieder sind: Staatssekretär Oehlschläger (Berlin), Prof. Planck (Göttingen), Geh. Oberjustizrath Küntzel-Eichholz (Berlin), Oberregierungsrath Jacubetzky (München), Geheimrath Rüger (Dresden), Prof. Wendry (Tübingen), Prof. Gebhard (Freiburg), Mi[illegible]rath Dittmar (Darmstadt), Rechtsanwalt Wolffsohn (Hamburg). Als nichtständige Mitglieder werden berufen: Landrath Manteuffel (Crossen), Rittergutsbesitzer Helldorf (Bedra), Geheimer-Bergrath Leuschner (Eisleben), Gutsbesitzer von Gagern (Neuensburg), Landgerichtsrath Spahn (Bonn), Professor v. Cuny (Berlin), Brauereidirektor Goldschmidt (Berlin), Amtsgerichtsrath Hoffmann (Berlin), Generalkonsul Russel, Direktor der Forstakademie in Eberswalde, Danckelmann und die Professoren Conrad (Halle), Sohm (Leipzig).

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den im Bundesrath vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

* Abgeordnetenhaus. Der Entwurf des Volksschulgesetzes wurde nach längerer Berathung an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung Dienstag; Tagesordnung: Vorlage betreffend lex Huene; Antrag Schultz (Lupitz) auf Errichtung einer phytotechnischen Versuchsanstalt.

* Kronbotation. Neuerdings war das Gerücht verbreitet, daß eine weitere Erhöhung der Kronbotation nothwendig geworden sei. Eine Anzahl von Abgeordneten hat diese Gerüchte, die seit Jahresfrist mit großer Hartnäckigkeit verbreitet wurden, zum Anlaß genommen, direkt den Hausminister zu befragen. Herr v. Wedell hat den Herren auf's Bestimmteste erwidert, daß diese Gerüchte vollständig aus der Luft gegriffen seien; ebenso diejenigen von finanziellen Schwierigkeiten irgendwelcher Art. Es sei weder eine Erhöhung der Civilliste, noch die Beantragung einer Reichsdotation in's Auge gefaßt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Zeitungen besprechen die Rede, mit welcher Kaiser Wilhelm die Schulkonferenz eröffnet hat, zumeist zustimmend unter großer Anerkennung der kaiserlichen Bestrebungen, jedoch unter Verwahrung gegen Mißachtung des Journalistenstandes, der besondere Begabung erfordere; Gymnasiasten ohne geistige Begabung gingen vielfach zur militärischen Laufbahn über.

* Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Deutschland wurden bis Dienstag unterbrochen, da die ungarischen Delegirten sich über die Feiertage nach Pest begeben haben. Der gegenwärtige Stand der Verhandlungen wird dahin charakterisirt, daß die Delegirten die beiderseitigen Vorschläge kennen, aber nicht wissen, bis zu welchen Grenzen die Vorschläge im Wege der Verhandlungen sich ändern lassen.

Schweiz.

* Der Tessiner Große Rath wählte, nachdem er das Gesetz betreffend das proportionale Wahlverfahren für die Wahl des Verfassungsrathes angenommen, als Regierungsräthe: für den erschossenen Rossi den Konservativen Solvati mit 75 gegen 1 Stimme, Colombo (liberal) mit 55 gegen 21, Rusconi (liberal) mit 71 gegen 4, sodaß die Regierung aus den zwei liberalen und den drei konservativen Mitgliedern Soldati, Casella und Gianella besteht.

Frankreich.

* Die Regierung hat beschlossen, sich bei dem Großherzog Adolph von Luxemburg durch einen Ministerresidenten vertreten zu lassen.

* Schweden und Norwegen hat den Telegraphen-Reglements und -Sätzen, die von der Pariser Konferenz im Juni aufgestellt wurden, zugestimmt.

* Deputirtenkammer. Die Sitzung wird um halb 3 Uhr eröffnet, dann aber aufgehoben, weil der Budgetausschuß seine Berathung noch nicht beendet hat. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt zum Einnahmebudget der Berichterstatter, daß sich der Ausschuß mit der Einreichung der beiden vom Hause genehmigten Anträge Leydet und Depres beschäftigt habe. Als Grundlage habe dem Ausschuß das Budget 1891 und die Einnahmen von 1889 gedient. Danach ergebe sich ein mehr von 21926000 Franken oder, wenn man die Zuschlagssteuer auf bewegliche Werthe und die bereits genehmigten Einnahmen hinzurechne, eine Gesammtsumme von 3161792000 Franken, die Ausgaben dagegen beliefen sich auf 3164881000 Franken. Zur Herstellung des Gleichgewichts seien daher noch 4 Millionen nothwendig. Der Ausschuß befürworte deshalb, die dauernden Maueranschläge mit einer Steuer von 1 bis 4 Fr. den Quadratmeter je nach der Bevölkerungszahl der Städte zu belegen. Man erziele dadurch 3½ Millionen. Das Haus stimmt den Ausschußanträgen zu und damit ist die viel erörterte Frage über die Bedeckung des Budgets durch neue Steuern gelöst. Dreyfus (Radikal) bringt einen Vorschlag ein, welcher die Regierung auffordert, Steuern auf alle Einnahmequellen zu legen. Minister Rouvier erklärt, dem Vorschlage nicht feindlich gegenüberzustehen; die Regierung wolle die Untersuchungen zu einer Durchsicht der Steuern im demokratischen Sinne einleiten. Felix Faure meint, eine Einnahmesteuer würde von der öffentlichen Meinung schlecht aufgenommen werden. Minister Rouvier führt aus, er habe sich zu einer fiskalischen Reform, aber zu gar keiner Einnahmesteuer bereit erklärt. Der Antrag Dreyfus wird mit 285 gegen 236 Stimmen abgelehnt.

Luxemburg.

* Wegen der Landestrauer findet kein geräuschvoller Empfang des Großherzogs statt. Die Großherzogin und der Erbgroßherzog werden mit dem Großherzoge kommen.

Italien.

* Der radikale Abgeordnete Cavallotti hat den Chefredakteur des „Capitan Fracassa", Sacerdoti, zum Zweikampf gefordert, weil dessen Blatt ihn hartnäckig einen Lügner nennt. Es handelt sich um einen älteren Brief Crispis an Cavallotti, in dem Crispi von einer „Zwangsjacke des Hauses Savoyen" gesprochen haben soll, „die er seit 25 Jahren zu tragen gezwungen sei". Cavallotti ist der Aufforderung, den Brief vorzuzeigen, unter verschiedenen Ausflüchten bisher nicht nachgekommen.

England.

* Parnell-Frage. Am Freitag Abend versammelte Gladstone die Hauptmitglieder seines letzten Kabinets, Morley, Sir William Harcourt, Earl Granville und Lord Herschell im Unterhause. Letztere widerriethen jede bindende Verpflichtung, und nachher ließ Gladstone den Iren mittheilen, daß die Frage der persönlichen Leiterschaft der Parnelliten in keiner Weise die liberale Partei veranlassen könne, ihre zukünftige Politik zu binden. Er beschränke sich daher auf die frühere allgemeine Versicherung, daß keine zukünftige liberale Regierung ein Home Rule-Programm vorschlagen werde, welches nicht dem irischen Volke annehmbar wäre. Für Samstag Mittag 12 Uhr war eine Versammlung der irischen Abgeordneten zur Erörterung der Antwort Glastone's anberaumt. Nach 1 Uhr hatte dieselbe jedoch noch nicht begonnen.

Rußland.

* In Telschi, Gouvernement Kowna, ist ein Klub wegen staats- und gemeingefährlicher Bestrebungen geschlossen worden.

Belgien.

* Militärische Flugschrift. Am Sonntag erschien eine militärische Flugschrift von „Le Brosseur du Général No". Wie versichert wird, ist dieselbe das gemeinschaftliche Werk maßgebender Generäle. Die Verfasser führen aus, daß die Lösung der Frage der persönlichen und allgemeinen Wehrpflicht keinen weiteren Aufschub leide. Sobald die Durchsicht der Verfassung zur Erweiterung des Wahlrechts für nothwendig erkannt sein werde, müsse auch die Wehrfrage gelöst werden. Vorläufig fordern die Verfasser baldigste Abschaffung der Stellvertretung und Erhöhung der jährlichen Aushebung von 13,300 auf 16,000 Mann, namentlich wegen des erhöhten Bedarfs an Mannschaften zur Vertheidigung der neuen Festungen an der Maas, für welche gegenwärtig keine Mannschaften vorhanden seien. — Den Brüsseler Blättern zufolge ist der Besuch des Großherzogs Adolph von Luxemburg am belgischen Hofe demnächst zu erwarten.

Sansibar.

* Eisenbahn. Nach Meldungen aus Sansibar sind die Vorarbeiten für die Eisenbahn Bagamoyo-Dar-es-Salaam bereits in Angriff genommen. Der mit den Arbeiten betraute Ingenieur geht am 12. Dezember nach Sansibar ab.

* Soden und Schmidt. Die „Times" meldet aus Sansibar: Soden und Schmidt reisten am Freitag

ab, Michahelles ging am Sonntag ab. Alle deutschen Beamten bereiten ihre baldige Uebersiedelung nach der Küste vor. — Major Wißmann begibt sich sofort nach Lindi, um die Expedition gegen den Häuptling Machembe, der Unruhen im Yaolande stiftet, zu befehligen. Nach Meldungen aus Usukama wurden alle Araber am Südende des Viktoriasees von den Eingeborenen getödtet. — Wie die „Times" aus Sansibar vom 5. Dezember meldet, hat Major v. Wißmann sich sofort nach Lindi begeben, um sich an die Spitze einer Unternehmung gegen einen aufrührerischen Häuptling Machembe im Hinterlande zu stellen. — Emin Pascha besuchte Usambiro.

Robert Koch.

Köln, 6. Nov. Ein Rundschreiben des Kultusministers fordert die Direktoren der königlichen Universitätskliniken auf, bis zum 1. Januar 1890 eine Statistik der Behandlungen mit Kochs Heilmittel und deren Erfolge einzureichen. Das Resultat soll den medizinischen Jahrbüchern einverleibt werden.

Wien, 6. Dez. Im Krankenhause in Innsbruck ist eine Lupuskranke, welcher am Mittwoch um 9 Uhr Vormittags zwei Milligramm Koch'scher Lymphe eingespritzt worden waren, am Donnerstag um 9 Uhr Abends nach einer starken Reaktion gestorben. Der Tod trat unter Erscheinungen von Herzlähmung ein. Die Obduktion ergab keine nähere Aufklärung über die Todesursache, aber auch in den inneren Organen fanden sich in Vernarbung begriffene Geschwüre, welche auf das Mittel ebenso reagirt hatten, wie die oberflächlichen Lupusherde. Der Todesfall ist um so räthelhafter, als die Verstorbene ein sonst gesundes, kräftig entwickeltes siebzehnjähriges Mädchen und die eingespritzte Dosis ungewöhnlich klein war. Fünf Kranke, welche gleichzeitig stärkere Injektionen derselben Flüssigkeit erhielten, befinden sich derzeit vollkommen wohl. Die Lymphe wurde durch die österreichische Botschaft direkt von Dr. Libbertz bezogen.

Paris, 6. Dez. In der gestrigen Versammlung der „Société medicale des Hopitaux" berichteten die Doktoren Cuffer Ferrand und Thibierge über die Erfahrungen mit dem Koch'schen Heilverfahren, dessen praktischer Werth vorläufig bei Lungenphtise und Lupus noch nicht festgestellt sei. Wissenschaftlich sei die Entdeckung bewundernswerth wegen der neuen Methode.

Vorläufige Volkszählungs-Ergebnisse.

(Die in Klammern beigesetzten Ziffern sind jene der Zählung von 1885).

Lahr 10,800 (9936). — Schiltach 1610 (2136). — Schenkenzell 526 (731). — Ueberlingen 4026. — Mannheim 79,018 (61,300). — Neckarau, die größte Landgemeinde Badens, 6187 (5283). — Ketsch 1982 (1808). — Baden-Baden 14,040 (12,782). — Feudenheim 3930 (3652). — Neulußheim 1324 (1307). — Eberbach 4936 (4786). — Triberg 2585 (2461). — Todtnau 2014 (1756). — Engen 1582 (1468). — Edingen 1693 (1634). — Lauda 1711. — Pforzheim 29,568 (27,207).

Neustadt a. d. H. 13,645. — Ulm 36,210, darunter 6197 Militär (33,610). — Crailsheim 4968 (4710). — Geislingen 5749 (4779). — Ludwigsburg 17,429 (16,248). Tübingen 13,235 (12,551). — Reutlingen 18,665 (17,319).

Badische Chronik.

:|: **Rastatt,** 6. Dez. Seit Eröffnung der neuen Lokalbahn von Karlsruhe nach Durmersheim ist die frühere, täglich zweimalige Postverbindung zwischen hier und Durmersheim eingestellt. Dies hätte für unsere Stadt und die betheiligten Gemeinden große Nachtheile im Gefolge, so daß mannigfache Klagen laut wurden. Durch die Bemühungen unserer Stadtvertretung, welche eine entsprechende Subvention bewilligte, und durch das Entgegenkommen der Postbehörde ist es nun möglich geworden, daß in den nächsten Tagen wieder eine, vorerst einmal tägliche, Omnibus-Verbindung mit Durmersheim eingerichtet wird. Es soll jedoch für die Amts- und Markttage eine zweimal tägliche Verbindung angestrebt werden.

♀ **Bretten,** 6. Dez. Wie man hört, besteht in zuständigen Kreisen die Absicht der Erbauung einer Sekundärbahn, welche von hier nach Knittlingen, Derdingen, Großvillars, Sternenfels, Güglingen und Lauffen a. N. führen soll. Die Ausführung dieses Projektes würde einer größern Zahl von Ortschaften, welche bisher von der Bahn ziemlich entfernt waren, die Wohlthat einer Bahn bringen. Die Mehrzahl der betheiligten Gemeinden ist der Ausführung des Planes sehr zugeneigt.

♀ **Heidelberg,** 6. Dez. Die Einwohnerzahl von Neuenheim ist auf 3108 ermittelt worden. Heidelberg mit Schlierbach und Neuenheim wird also vom 1. Januar 1891 ab 31 580 Einwohner zählen.

↕ **Ziegelhausen,** 6. Dez. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl der Niederstbesteuerten stimmten von 257 Wahlberechtigten 250 ab und siegte die liberale Majorität mit circa 30 Stimmen.

↓ **Meckesheim,** 6. Dez. Heute Samstag hat dahier die Bürgermeisterwahl stattgefunden. 17 Stimmen fielen auf den seitherigen Bürgermeister Stoll, 13 Stimmen auf Gemeinderath Barther und 1 Stimme auf Gemeinderath und Rechner Mich. Müller. Somit ist Hr. Stoll gewählt und hat auch die Wahl angenommen.

⊼ **Neckarbischofsheim,** 7. Dez. Nach vorläufiger Zusammenstellung hat Neckarbischofsheim nach der am 1. d. Ms. vorgenommenen Zählung 1688 Einwohner, was eine kleine Abnahme nach der letzten Volkszählung für unser Städtchen ergab. — Heute hält der Vorstand des Evang. Bundes Herr Professor Thoma von Karlsruhe einen Vortrag über das Thema: „Was sollen wir lesen". Da gerade in unserem Bezirk die Sache des Evangel. Bundes in guten Händen ruht, so dürfte diese Versammlung auch von auswärts sehr stark besucht werden. — Es dürfte Ihre Leser vielleicht auch interessiren, daß Herr Adolf Schmitthenner, dessen in der vorletzten Daheimnummer anläßlich einer von ihm vorzüglich geschriebenen Erzählung „Psyche" in ganz hervorragender Weise gedacht wurde, der hiesige Stadtpfarrer Hr. Schitthenner, ist, der gewiß sich unter unseren Romanschriftstellern bald einen hervorragenden Platz erobern wird.

[illegible] **[illegible]nburg,** 6. Dez. Eine gestern Abend in der Arm[illegible]schen Brauerei abgehaltene allgem. Wählerversammlung, bei welcher Hr. Oberingenieur a. D. Beger den Vorsitz führte und die Herren Muser und Bollschweiler sprachen, einigte sich in dem Wunsche, Hrn. Fabrikant Gustav Schweiß als unsern künftigen Bürgermeister begrüßen zu können. Damit hat der engere Bürger-Ausschuß eine vertrauensvolle und kräftige Unterstützung seines eigenen Antrages in dieser Sache erfahren.

⊕ **Rheinbischofsheim,** 6. Dez. Gestern Abend 6 Uhr ertönte die Sturmglocke; es brannte in dem Hause des Landwirths Phil. Hahn, welches bald ein Raub der Flammen wurde. Einige Fahrnisse konnten noch gerettet werden, auch das Vieh bis auf ein Schwein. Ph. Hahn ist bis auf das Gebäudefünftel versichert. — Die hiesige Apotheke des verstorbenen Dr. G. Beuttel wurde diese Woche versteigert und zwar um den Preis von 141 000 Mk. — Bei der gestern hier stattgehabten Treibjagd wurden 13 Rehe und 40 Hasen, einige Fasanen und eine Wildkatze erlegt, ein schlagender Beweis dafür, daß die hiesige Jagd noch eine der besten im Hananerland ist.

♀ **Reichenbach,** 6. Dez. Bei der gestern hier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Hr. Accisor Suhm mit 28 von 30 Stimmen zum Ortsvorstand gewählt.

⚲ **Reichartshausen,** 6. Dez. Bei der heute hier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderath Hauck hier mit großer Stimmenmehrheit zum Bürgermeister gewählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Dezember.

* **Hofbericht.** Am Samstag Vormittag hörte S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller, des Staatsministers Dr. Turban und des Geh. Raths Dr. Nokk und nahm Nachmittags die Vorträge des Geh. Raths Dr. v. Stoesser, Präsident des evang. Oberkirchenraths, des Geh. Raths Frhrn. v. Ungern-Sternberg und des Legationsraths Frhrn. v. Babo entgegen. Abends fand größere Hoftafel statt, zu welcher die Mitglieder des Staatsministeriums, sowie eine größere Anzahl höherer Staatsbeamten Einladung erhalten hatten.

μ **Der Sanitätsverband Karlsruhe-Mühlburg** hielt am letzten Sonntag, 30. Nov., seine erste Generalversammlung ab. Der Verband besteht bekanntlich seit dem 4. Mai d. J., und verfügt jetzt, obwohl er noch für den eingegangenen Medizinalverein eine bedeutende Summe zu leisten hatte und auch die Neuorganisation viele Kosten erforderte, über einen Ueberschuß, was kräftiger als alles die Lebensfähigkeit des Verbandes bekundet. Es ist nur zu wünschen, daß recht viele Arbeiter diesem humanen Institut beitreten, um in Krankheitsfällen gegenüber den empfindlichen Arzt- und Apothekerkosten einen Rückhalt zu haben.

* **Rezitation.** Auf Veranlassung des Kaufmänn. Vereins wird am nächsten Mittwoch Abend im großen Rathhaussaal die Großh. Hofschauspielerin Frau Petzet einige Geibel'sche Balladen, ferner Dahns „Messe von Marienburg" und Leander'sche Märchen vortragen.

§ **Ein Unfug größter Art** ist es, durch welchen nun schon zum dritten Mal in kurzer Zeit Herr Hofphotograph Graf zu Schaden kommt, indem ihm von Bubenhand am Samstag Nacht sein Auslagkasten an der Kaiserstraße von der Wand losgerissen und zerschlagen worden ist. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß unsere Polizei den Verübern solcher Heldenthaten recht bald auf die Spur käme, damit ihnen der verdiente Lohn würde.

Gerichtszeitung.

Elberfeld, 6. Dez. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte eine Solinger Falschmünzerbande, drei Angeklagte, zu je zwei Jahren, einen zu sechs Jahren Zuchthaus und entsprechendem Ehrverlust.

Vermischtes.

— **Unglücksfall.** Am Samstag büßten zwei Kupferschmiede, die auf dem Dache der Angerfrohnfeste in München mit der Anbringung eines Schneeschutzgitters beschäftigt waren, durch Herabstürzen das Leben ein.

Neueste Nachrichten.

Paris, 6. Dez. Auf dem Nordbahnhofe lief heute Vormittag ein Personenzug gegen einen Prellbock. Zehn Passagiere wurden verwundet.

Brüssel, 6. Dez. In Aeltre (Ostflandern) fand zwischen Landleuten, welche Vogelfallen gestellt, und Gensdarmen ein Zusammenstoß statt, wobei fünf Gensdarmen verwundet wurden. Mehrere Schuldige sind verhaftet.

Brüssel, 6. Dez. Aus dem Postwagen des Ellzuges Ostende-Brüssel-Amsterdam wurden heute Morgen 750,000 Frs. Börsenpapiere gestohlen.

Belgrad, 6. Dez. Das Ereigniß des Tages bildet die Ueberreichung des Memoires der Königin. Dasselbe gelangt Dienstag im Plenum der Skupschtina zur Verlesung. Die Königin telegraphirte heute ihrer Schwester Prinzessin Ghika in Paris, damit gleichzeitig dortselbst eine französische Ausgabe erscheint. Das Memoire umfaßt den Schriftwechsel der Königin mit dem Regenten, Ristisch und Minister Gruitsch, sowie 25 Briefe des Ex-Königs, durch deren Veröffentlichung die Königin Natalie einen vernichtenden Schlag gegen Milan auszuführen gedenkt und verlangt, daß die Volksvertretung ihr zu den von Gott verliehenen Rechten bezüglich ihres Kindes verhelfe. (Das „W. T.-B." meldet: Die Mehrheit der Radikalen beabsichtigt die Eingabe der Königin Natalie nicht in der Skupschtina verlesen zu lassen; vielmehr soll das Präsidium der Königin mittheilen, die Angelegenheit gehöre nicht vor die Skupschtina. Red.)

Musik-Verein Karlsruhe.
Montag Abend **keine** Probe.
Nächste Orchesterprobe 12117
Donnerstag, den 11. Dezember, Abends 9 Uhr.

Bürger-Gesellschaft.
Dienstag, den 9. Dezember im **Scheffelhof:**
Schluß des Preiskegelns.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
12085) **Der Vorstand.**

Gesangverein Freundschaft
Heute Samstag, den 6. Dez.
keine Probe.
Dienstag den 9. Dezember, Abends halb 9 Uhr
Probe für die Weihnachtsfeier.
12047) Der Vorstand.

Männer-Turnverein.
Montag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Uebungsabend für ältere Mitglieder.
Donnerstag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. (10266

Meyer's Conv.-Lexikon
verkauf und kaufe zu angemessenen Preisen **A. Sauer, Berlin O.,** Rüdersdorferstr. 36. (12096

Ein elegantes **Salon-Pianino,** kreuzsaitig, mit prachtvollem Ton, hat sehr billig zu verkaufen
Ludwig Schweisgut,
Pianofortelager, (11490
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Ein älteres, jedoch sehr gutes, im Tone starkes
Tafelklavier
ist theilungshalber, billig zu verkaufen Näheres in der Expedition der „Bad. Presse". 12024

Für Heilgehulfen, Barbiere 2c.
Eine neue **Universal-Zahnzange** (verstellbar, zu allen Zähnen zu gebrauchend), nebst Zahnreiniger, Mundspiegel und einem noch fast neuen Zahnschlüssel (neuer Konst.) in Etuis, welches zusammen nachweislich 45 M. kostete, ist um den billigen Preis von 20 M. zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 12072.

Ein elegantes, neues **Pianino,** schwarz, kreuzsaitig, mit Metallstimmstock, hat um den **außergewöhnlich billigen** Preis von 460 Mark unter **Garantie** zu verkaufen 11544
Emil Fleischer,
Piano-Lager,
Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr

Ein gut erhaltener, schwerer **Winter-Ueberzieher** ist billig zu verkaufen: Bürgerstraße Nr. 12, Vorderhaus im 3. Stock. 12116

Zu verkaufen wegen Wegzugs: 1 Bügeltisch, 1 kleiner Küchentisch, **1 Puppenzimmer, doppelt,** 2 Bettstatten mit abgenähter Strohmatratze, 1 großer Blechhafen zum Waschen, 1 Anrichte, 1 Uhr und Verschiedenes: Bismarckstraße 69. (12071

Ein fast neues **Lefaucheux-Gewehr,** Krügener's **photographischer Momentapparat** in Buchform, ganz neu, sammt Zubehör, und Soellner's Perspektivelehre, nebst Vorlagen, auch neu, sind billig zu verkaufen. Offerten unter F. H. 12079 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Schreiber-Gesuch.
Ein hiesiges Bankgeschäft sucht einen gewandten Schreiber mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt.
Offerten mit Zeugnißabschriften befördert die Expedition der „Badischen Presse" unter B. P. 12069.

Gesucht werden
Restaurationskoch, Büffetdamen, Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen etc. durch J. Müller, Schützenstr. 4, Karlsruhe. (12067

Werkzeugschlossergesuch.
Ein tüchtiger Werkzeugschlosser findet sogleich dauernde Arbeit in der Waggonfabrik von 12022
Schmieder & Mayer.

Kaminfeger-Gesuch.
Ein tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter kann sogleich für dauernd eintreten bei
W. Kohler,
Kaminfegermeister in Kuppenheim,
11057) Amt Rastatt.

2 bis 3 tüchtige
Küferburschen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei (12045
Küfer Ch. Häuser,
Durlach, Ettlingerstr.

Tüchtige Schreiner
sucht (12004
L. Meinzer.
Karlsruhe.

Einen jungen Burschen
sucht **K. Müller,** Kaiserstr. 148.

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen findet auf dem Comptoir einer größeren Fabrik in Karlsruhe Stellung.
Selbstgeschriebene Offerten sind unter Nr. 12021 an dieses Blatt erbeten.

Ein junger Mann mit guter Handschrift wünscht, um seine freie Zeit auszufüllen, Beschäftigung in Abschriften etc. Offerten unter Nr. 12080 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann mit schöner Handschrift, der die Bierbrauerei praktisch mitgemacht, sucht Stellung auf einem Bureau gleicher Branche.
Offerten bittet man gefl. unter Nr. 12046 an die Badische Presse zur Weiterbeförderung einsenden zu wollen.

Zähringerstraße Nr 49, 2. Stock finden Arbeiter in einem heizbaren nach der Straße gehenden Zimmer Wohnung mit Kost. (12100

Mühlburg. (11929
Hardtstraße Nr. 13 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Als außergewöhnlichen Gelegenheitskauf

empfehle ich eine große Parthie

Reinwollene Kleiderstoffe,

einfarbig, gestreift und karrirt,
vorzügliche Qualitäten, in modernen Farben und Mustern,
das Meter **M. 1.50, M. 1.75, M. 2.—,**
früherer Preis M. 2.— bis 3.—,

Halbwollene Kleiderstoffe,

solide Qualitäten in neuen Mustern,
das Meter **95 Pf.** und **M. 1.25.**

Reste von **wollenen Kleiderstoffen**, darunter eine **Anzahl zu Kleidern reichend, sind zu sehr billigen Preisen** zum Verkauf aufgelegt. 12118

S. Model.

Ein Subjekt der elendesten und niedersten Klasse nenne ich die anonyme Briefschreiberin so lange, bis sie mir die Person namhaft macht, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann, welche die gemeinen Lügen über mich aussagt. (12090

Sch.

Kein Husten mehr!

Karl Koch's echte Eucalyptus-Bonbons stillen jeden Husten sofort, beleben und erfrischen; auch bewähren sich dieselben gleich den rühmlichst bekannten echten Koch'schen Zwiebel-Bonbons bei allen Hals- und Brustleiden, Verschleimung und Athemnoth als das wirksamste Hausmittel. Beides in Beuteln zu 30 und 50 Pfg bei **W. Spitz**, Droguenhdlg., Waldstrasse 95. (12094

Futterschneidmaschinen, Rübenschneidmaschinen
empfiehlt billigst 12112
Emil A. Schmidt,
Durlach.

Reise-Adiskarten liefert billigst die Druckerei der „Bad. Presse".

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, uns unser liebes Kind

Hermann

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 7 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen und bitten um stilles Beileid.

Die tieftrauernden Eltern:
Fritz Zweydinger,
Babette Zweydinger, geb. Graulich.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag halb 4 Uhr vom Diakonissenhause aus statt. 12103

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden inniggeliebten Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers

Herrn Adolf Berger,

für die reichen Blumenspenden und für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte spreche ich im Namen der Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1890. 12086

Die tieftrauernde Gattin:
Anna Berger, geb. Kuhnert.

Bitte.

Den etwa 200 Kranken, welche sich z. Zt. im städt. Krankenhaus befinden, beachsichtigen wir auf Weihnachten eine Christbescherung zu bereiten.

Wir wenden uns daher an die Einwohnerschaft im Vertrauen auf ihre bewährte Mildthätigkeit mit der Bitte, uns durch Zusendung von Liebesgaben, welche von den Mitgliedern der unterzeichneten Kommission und der Oberin des städt. Krankenhauses dankbar entgegengenommen werden, bei unserem Vorhaben gütigst unterstützen zu wollen. 12008

Karlsruhe, den 6. Dezember 1890.

Krankenhaus-Kommission:
Schnetzler.
Schumann.

Dr. Arnsperger, Obermediz.-Rat, Dürr, Stadtrat, Engelhardt, Stadtrat, Ludwig, Stadtrat, Meeß, Stadtrat, Dr. Molitor, Medizinalrat, Schüssele, Stadtverordneter.

Straßenwartsstelle.

Die Straßenwartsstelle, Distrikt Nr. 57 der Landstraße Nr. 18 Karlsruhe—Ettlingen (bei Rüppurr) ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Jahreslohn des Warten beträgt 650 M. (12102

Bewerber um diesen Dienst haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Leumund, Gesundheit und etwa geleistete Militärdienste spätestens bis zum 30. Dezember l. J. an die Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Karlsruhe — Westendstraße Nr. 64 — einzusenden.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 10. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gemeindehaus zu Mühlburg (Hardtstraße 5) gegen baare Bezahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern und zwar:

eine größere Partie Herren- und Kinderstrohhüte.

Für Hausirer günstige Kaufsgelegenheit. (12093

Karlsruhe, den 5. Dezember 1890.

Gagel, Gerichtsvollzieher.

Das Regiment beabsichtigt den Bedarf an Kartoffeln für die Menage anzukaufen. Monatlicher Bedarf etwa 200 Centner.

Schriftliche Offerten sind verschlossen und versiegelt bis spätestens

15. Dezember 1890,
Nachmittags 4 Uhr,

mit der Aufschrift „Kartoffellieferung" versehen, an das Regiment einzureichen.

Proben erwünscht. Lieferung franco Karlsruhe neue Dragonerkaserne.

Zwischenhändler ausgeschlossen.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1890.

1. Bad. Leib-Drag.-Reg. Nr. 20. 12089

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Dezember
Nachmittags 2 Uhr

werden im Auftrag der Pfandleiherin Frau Weckesser die über 6 Monate verfallenen Pfänder im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert als:

Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Betten, Weißzeug, goldene u. silberne Uhren, goldene Ringe, Brochen etc. 12120

Wozu Liebhaber höflichst einladet
S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Laut Beschluß der heute stattgehabten Generalversammlung beträgt die Dividende pro 1889/1890 $7\frac{1}{2}$ pCt. und wird der Dividendenschein Nr. 1 mit M. 106.25 bei unserer Casse oder bei den hiesigen Bankhäusern

Veit L. Homburger, Karl August Schneider, Straus & Co.

von heute an eingelöst. (12113

Karlsruhe, 4. Dezember 1890

Brauereigesellschaft
vormals S. Moninger
K. Moninger.

Das Ausmauern

von Herden und Oefen, Repariren von Porzellanöfen, Putzen und Wichsen derselben wird billig und gut ausgeführt von **Ph. Müller,** Hafner, Bahnhofstraße 34. (12191

Das Handschuh-Geschäft
en gros und detail

Ludwig Oehl

grossh. Hoflieferant,
Kaiserstr. 116 **Karlsruhe** Kaiserstr. 116
emfiehlt seine Neuheiten und vorzüglichen Qualitäten
Glacé-, Dänisch- und Waschleder-Handschuhe, sowie
Tricot-, Ringwood- und andere Stoff-Handschuhe.

Specialität in Militärhandschuhen
von Wasch- und Wildleder.

Handschuh-Waschanstalt, sorgfältigste Behandlung,
ferner
Cravatten in den neuesten Formen und Stoffen,
Hosenträger aller Systeme,
Gamaschen für Herren, Damen und Kinder,
ebenso empfiehlt die obige Firma

die Agentur von W. Spindler's Färberei in Berlin

zur gefl. Benützung.

Harzer Kanarienvögel,
50 gute Sänger, sowie **Zuchtweibchen** sind zu verkaufen: Rüppurrerstr. 48, 3. Stock, links. 11475

Ein gutsprechender
Graupapagei
ist **sammt Käfig** preiswürdig zu verkaufen. Bäcker **Langenbein,** Durlach. 12081

Eine Wirthschaft
zu **verpachten** eventuell auch zu **verkaufen.** Offerten unter Nr. 11928 sind in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Zur Stadt Mannheim

hinter der kleinen Kirche. 12104

Heute Montag, den 8. Dezember 1890:

Humorist. Soirée

der hier so beliebten Spezialitäten-Truppe

Hermann & Schnock.

Programm neu und abwechselnd.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Als praktische **Weihnachtsgeschenke** empfiehlt

Louis Voit, Hof-Posamentier,

Cravatten, Hosenträger, Halstücher, Handschuhe, Schürzen, Krausen, Kragen, Manschetten, Schleier, Taschentücher, Socken und **Beinlängen** in großer Auswahl und besten Qualitäten billigst. (11896

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Das neue praktische

Badische Kochbuch

Neue **(12.)** Auflage,

in elegantem Leinwandband mit Goldpressung, **Preis 2 Mk. 70 Pf.** ist durch **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe** sowie alle andern Buchhandlungen zu beziehen. 11847

Zu wirklich sinnigen **Weihnachts-Geschenken** eignen sich vorzüglich folgende Werke in prächtiger Ausstattung:

Gerok: Deutsche Ostern,
„ Unter dem Abendstern,
„ Blumen und Sterne,
„ Palmblätter (Diamantausgabe);
Spitta: Psalter und Harfe;
Heintzeler: Gott schütze Dich.
„ Seid eingedenk!
Braun: Ich will Dich grüßen,
u. s. w.

zu haben bei

Dürr & Metius,

vorm. **Filiale Herm. Schmidt,**

11907 Sofienstraße 5.

Die anerkannt vorzüglich. Toilette-Seifen

aus der

Ersten Karlsruher Parfumerie- & Toiletteseifen-Fabrik

F. Wolff & Sohn

sind in allen **Qualitäten** vorräthig bei

Friedrich Blos,

F. Wolff & Sohn's Détail.

Niederlage deutscher und **ausländischer Parfumerien,** 12074

Toilette-Seifen und **Toilette-Artikel.**

Sämmtliche zur

Feinbäckerei

gehörigen Artikel sind in **bester** und **frischester** Waare vorräthig und verkaufe solche zu den **allerbilligsten** Preisen.

Friedr. Maisch,

Großh. Hoflieferant,

12105 Ludwigsplatz 57.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

als:

Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrod, Nährzwiebacke und Kindermehl,

für Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen und **Kinder, Rekonvalescenten unentbehrlich,** fabrizirt von der allein durch Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** berechtigten **Brod- & Zwiebackfabrik Augsburg,** empfiehlt zur geneigten Abnahme

Aug. Leop. Beck, Karlsruhe, Schützenstr. 13,
H. Neuer, Flora-Droguerie. 12097

Jedes Fabrikat nur ächt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp trägt.

Dienstag und Freitag Nachmittag von 2—5 Uhr bin ich für meine Karlsruher Patienten Amalienstraße Nr. 65, parterre, zu sprechen.

Dr. Hirschfeld,

Spezialarzt in Kneipp'schem und Naturheilverfahren.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager in

Cigarren,
Cigaretten und
Rauchtabaken,

mache besonders auf **Cigarren** in **50 Stück**-Packungen in verschiedenen Preislagen aufmerksam.

Hochachtungsvoll

E. Hentschker,

32 Erbprinzenstrasse 32

11897 (Ludwigsplatz).

!! Puppenwagen Puppenwagen !!

mehrere 100 Stück, schon von 1 Mk. an, im Ausverkauf bei (12071

A. Jörg,

Amalienstraße Nr. 39.

Puppenwagen werden renovirt so hübsch wie neu.

Peluches, Sammt, Atlas, Merveilleux

etc. etc.

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. 12077

Julius Strauss.

Eine größere Anzahl

antike und moderne

Büsten, Vasen, Schilde

u. drgl. werden, um damit zu räumen, zur Hälfte des früheren Preises abgegeben bei

A. Meyerhuber,

Kronenstraße 7,

12056) nächst dem Zirkel.

Lager

vollständiger Betten,

sowie 10627

eiserner Bettstellen

für Kinder und Erwachsene,

Matratzen, Bettbezüge,

Federn, Flaum und Rosshaare.

Uebernahme von **Braut-** und **Kinder-Ausstattungen.**

Heinrich Cramer

189 Kaiserstrasse 189.

Wer schnell, gut und billig an neuer Maaßarbeit, Sohlen, Flecken und Reparaturen bedient sein will, der gehe zu (10293

Schuhmacher Bruder

Waldhornstr. 33, 2. Stock (Bierhalle zum Eichbaum).

Mehrere

Polster-Garnituren

mit Peluche und Seide bezogen, ebenso **einzelne Divans, Chaiselongues, Ottomane** u. **Fauteuils** in den verschiedensten Arten werden wegen Mangel an Platz von jetzt an

bis zu Weihnachten

sehr billig verkauft bei 11717

Lazarus Bär Wwe.,

Möbel-Magazin,

Zirkel 3, Ecke der Waldhornstraße. **Zirkel 3.**

Import-Etablissement

der

Emmericher Waaren-Expedition

124 Kaiserstr. **Filiale Karlsruhe** Kaiserstr. 124

Beste und billigste Bezugsquelle für

Gemüse-Conserven

als: **ff. junge Erbsen,**
Ia Schnitt- & Brechwachsbohnen,
Stangen- & Ia Brechspargeln m. Köpfen
in 1/4, 1/2 und 1/1 Liter-Dosen.

11981

Mustercoupons

für **Hosen** und **Paletots** zu **reduzirten** Preisen empfiehlt 11278

Wilh. Wolf jr., Tuchlager,

Kaiserstraße 82a, Eingang Lammstraße.

Zu **Weihnachts-Geschenken passend** empfehlen wir

Ia Schinken,

roh und gekocht,

sowie **alle Sorten feinere Wurstwaaren** in bekannter Güte. (12075

Gebr. Hensel,

Großh. Hoflieferanten.

H. Kronenberger,

Luisenstraße 16,

empfiehlt

echten Sachsenh. Aepfelwein,
prima Münsterkäse,
echten Emmenthalerkäs,
selbsteingemachtes Filder-Sauerkraut, ferner
Thee, ff. Souchong in bekannter vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen. 12088

Salami & Göttinger

in hochfeiner Qualität,

per Pfund **M. 1.60,**

bei Mehrabnahme billiger empfehlen (12076

Gebr. Hensel,

Großh. Hoflieferanten.

Ankauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von **Gold, Silber, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weißzeug** 2c. 2c. und zahlt hierfür die **allerhöchsten** Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau **L. Lazarus Wittwe** in **Bruchsal** oder an die Expedition der „Badischen Presse". Komme 3 Mal in der Woche nach Karlsruhe. 10322

Gelegenheitsofferte.

Ein **vorzüglicher Salonflügel** von **Steinway** in New-York steht im Auftrag zu verkaufen bei Hoflief.

Ludwig Schweisguz,

Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Preis **Mk. 950.—.** (11488

Meinen Ankauf von

Hasen- und Rehfellen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Em. Salomon,

Häute- u. Fellhandlung,

11295) Spitalstraße 23.

Gänselebern 10316

werden fortwährend angekauft:

Kreuzstraße 16. 1 Stiege hoch.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:

Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10314

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:

Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Inserate wirksam. — Rotationsdruck. „Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 9500 dabei 6737 Post amtlich bestätigt. 10283

Ein vortrefflicher **Concertflügel** von **Rich. Lipp** in **Stuttgart,** nach Steinway-System gebaut, ist um den billigen Preis von **Mk. 1000.—** zu verkaufen.

NB. **Für eine feine Gesellschaft oder einen grossen Verein sehr zu empfehlen.** (11489

Ludwig Schweisgut,

Gr. Hoflieferant, Pianofortelager,

Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Gummi-Artikel

feinst. Paris. Spezialit. (Neuheiten). Ausführl. illustr. Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne Firma. 11402

P. Sochmann, Magdeburg.

Cautions-

bedürftige wollen sich wenden an die **Fides** Erste deutsche Cautions-Vers.-Anst. in Mannheim. 10291

Frau Hirsch Wwe.,

Zähringerstraße 36,

kauft fortwährend getragene **Kleider,** Uniformen, Stickereien, Silberborden, Herren- und Frauenkleider, sowie Betten und Möbel. 12091

Wegen Sterbefall des Besitzers ist eine **sehr rentable**

Bierbrauerei mit Hotel

in **Süddeutschland** an einen **tüchtigen, kautionsfähigen Wirth** unter **günstigen Bedingungen** zu **verkaufen,** event. wäre, da die Wittwe erst 29 Jahre alt ist, die **eheliche Verbindung** mit einem **tüchtigen, vermögenden Wirth,** der jedoch aus **guter Familie** stammen muß, **nicht ausgeschlossen.** Gefl. Offerten sub. **M. 6225 b** befördern **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Holz-Verkauf.

12—14 Ster schönes, buchenes **Scheitholz** (Brennholz) sind zum Preise von 9 Mk. per Ster zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. 11775 in der Expedition der „Bad. Presse".

Poularden,

Stopfgänse, Hühner, Kücken 5 Kilo Mk. 5.50, Puter, Enten Mk. 6.—, frisch geschlachtet, rein geputzt, in prima Qualität. Feinst. hell. ung. Tafelhonig Mk. 5.50. Alles franco gegen Postnachnahme. (12042

Anton Tohr, Werschetz Ung.

Jede Wäscherin,

welche das beim Waschen stets sich zeigende Aufspringen und Wundwerden der Hände vermeiden und dieselben gegen Seife und Soda unempfindlich machen will, kann dies auf billige Weise erreichen, wenn sie **P. Binder's Hand-Balsam** anwendet. Zu haben in allen besseren Parfümerien. Preis pro Flasche 50 Pfg. Wiederverkäufer Rabatt. Schutzmarke genau zu beachten.

Deutsche Parfum-Fabrik

P. Binder, Köln a. Rh.

10808

Bürger-Verein
Karlsruher Liederkranz.

Donnerstag, den 11. Dezember 1890.

Zur Feier des 49. Stiftungs-Festes

Concert

unter gefl. Mitwirkung der Concertsängerin Frau **Frieda Hœck**, des Großh. Kammersängers Herrn **Fritz Plank**, und des Großh. Hofopernsängers Herrn **Wilhelm Guggenbühler**, sowie der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109

im großen Saale der Gesellschaft Eintracht.

Anfang halb 8 Uhr.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein mit dem Bemerken, daß der Zutritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet ist. 12082

Der Vorstand.

Bürger-Gesellschaft.

Donnerstag, den 11. Dezember, Abends halb 9 Uhr,
im Saale der Schüßler'schen Restauration:

Vortrag

des Herrn Professor Höchstetter

über:

Karl Friedrich, Großherzog von Baden.

Hiezu werden sämmtliche Mitglieder, Gäste und Freunde des Vereins **nebst deren Familienangehörigen** ergebenst eingeladen.

12084 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Mittwoch, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr:

Recitation

von Frau **Karoline Petzet**, Großherzogl. Hofschauspielerin hier

I. **Balladen** . . . . . von E. Geibel.
II. **Die Mette von Marienburg** . „ F. Dahn.
III. **Märchen** . . . . . „ R. Leander.

Eintritt für Nichtmitglieder per Vortrag . . . . . ℳ 1.—
Abonnement für sämmtliche 5 Vorträge . . . . . „ 4.—
„ „ „ für 3 Personen . „ 8.—
Reservirte Plätze für sämmtliche 5 Vorträge kosten für Mitglieder und Nichtmitglieder pro Person eine Zusatzgebühr von . . . . . „ 2.50

Einzelkarten und Abonnementskarten sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert, O. Laffert's Nachfolger (H. Kuntz), L. Fr. Schuster (Otto Geibel)**, sowie **Abends an der Kasse** zu haben.

Karten für reservirte Plätze werden nur in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Doert** abgegeben. 12055

Altrenommirtes **Hotel** unmittelbar am Hauptbahnhofe verbunden mit Restaurant, Café, Billard und Concertsaal.

Hotel Grüner Hof.

Gut eingerichtete **Fremdenzimmer** Vorzügliche Speisen und Getränke **Pension.** Aufmerksame Bedienung, stets mässige Preise. 12078

Saalbau Mühlburg.

Erlaube mir bei vorkommenden Gelegenheiten, als: **Abend-Unterhaltungen, Kränzchen, Hochzeiten, Christbaum-Feiern** ꝛc. ꝛc. meinen **eleganten, großen**

Saal mit geräumiger Galerie

bei unentgeltlicher Benützung in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Pianino. — Printz'sches Bier. — Vorzügliche Weine. — Gute Küche. — Aufmerksame Bedienung.**

11840 Achtungsvoll

A. St. Schmidt Wwe.

Hanfcouverten mit Firma und diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die **Druckerei der „Badischen Presse".**

Die Eisenhüttenwerke

Eisenberg, Hochstein u. Kupferschmelz

(in der Pfalz)

haben mir für den hiesigen Platz die Vertretung ihrer rühmlichst bekannten und vorzüglichen

Amerikaner Regulir- sog. Dauerbrand-Oefen

übertragen und empfehle ich dieselben in der neuesten Konstruktion mit der vorzüglichen und zuverlässigen **Walzenregulirung** (mit nur **einem** Griff) in den verschiedensten Modellen und Ausstattungen, in schwarz, vernickelt, farbig und emaillirt, sowie ganz oder theilweise mit Majolika-Fliesen versehen, zu Fabrikpreisen. 12087

Franz Sido, Kaiser Wilhelm-Passage.

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe

Sophienstrasse 15 — Karlsruhe.

Anstalt für **schwedische** (Zander'sche und manuelle) **Heilgymnastik, Orthopädie** und **Massage.**

Leitender Arzt: Dr. med. Ferd. Bähr. 10285

Die Aufnahme kann jederzeit stattfinden.

Prospekte, sowie jede weitere Auskunft im Institute.

Maassgeschäft für Herrengarderobe

J. Holzwarth,

Zähringerstrasse Nr. 112.

Anfertigung

von 11425

Civil- und Militär-Uniformen.

Kinderschlitten

dauerhaft und elegant, für **Weihnachts-Geschenke** sich eignend, in schöner Auswahl vorräthig bei 12099

A. Kautt & Sohn,

Hofwagenfabrik,

Waldhornstrasse 14.

Kleiderstoffreste
Buckskinreste

zur Hälfte des Kostenpreises.

Gustav Cahnmann,

125 Kaiserstraße 125, 12092

zwischen Kreuz- und Adlerstraße.

Emil Bürkel,

Waldstraße 48,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Baumwoll-Flanelle, wollene und halbwollene **Flanelle, Unterrockstoffe, Kleiderzeuge, Bettbarchent, Kölsch, Flaumdrill, Matratzenstoffe, Federn und Flaum,** wollene und baumwollene **Bettdecken,** 10132 **Bieber-Bettücher, Leinen u. Halbleinen** verschiedenster Art und Breite, **Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Normal-Wäsche, Pelz-Piqué** und **Barchent, Vorhänge,** weiß und crême, abgepaßt und am Stück.

Verkaufsstelle für Ettlinger und Elsässer Shirting, Chiffon, Cretonne, Madapolam, Baumwolltuch, Piqué, Damast, Futterstoff. Anfertigung von **Betten, Bett-** und **Leibwäsche** ꝛc. ꝛc.

Emil Bürkel,

Waldstraße 48.

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. breiteste feine **Stickereien** billigst.

Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (10006

Oscar Beier,

Kaiserstrasse 141, nächst dem Marktplatz.

Ballfächer

werden reparirt. (11760

W. Weisert,

Elfenbein-Graveur,

Kaiserstraße 103 und 139.

Ueberraschend einfache

Waschmaschine,

ganz neu, am leistungsfähigsten und billigsten.

J. Kottmann,

in **Oehringen.**

Man verlange Beschreibung ꝛc. (11772